



J 1. Apr. 74 11

o.302.8 -- BTL/pi

3003 Bern, den 27. März 1974

Bitte dieses Zeichen in der Antwort wiederholen  
 Prière de rappeler cette référence dans la réponse  
 Pregasi rammentare questo riferimento nella risposta

An die diplomatischen und  
 konsularischen Vertretungen  
 in Afrika

---

Schweizerische Literatur  
 und Forschung über Afrika

Die geistige Auseinandersetzung mit Afrika wird in unserem Lande immer intensiver.

1. Ein sichtbares Zeichen dafür ist die Gründung der Schweizerischen Afrika-Gesellschaft (Société suisse d'études africaines) vom 23. Februar 1974, welche bereits rund fünfzig schweizerische Afrikanisten umfasst. Ihr Zweck ist die Förderung und Koordination der Forschung, insbesondere auf dem interdisziplinären Gebiet, die Organisation von Zusammenkünften zur Erörterung afrikanischer Fragen, die Zusammenarbeit mit ähnlichen Institutionen in der Schweiz und im Ausland, die Zusammenarbeit mit den öffentlichen und privaten Hilfsorganisationen für die dritte Welt sowie die Dokumentation und Information über Afrika.

2. Eine wesentliche Rolle für das Zustandekommen dieser Neugründung spielte die Initiative der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission und ihres Generalsekretärs Jacques Rial. Dieser hat mehrere Jahre im Dienst der UNESCO in Afrika gelebt und darüber publiziert. Sein 1965 in Elisabethville erschienenes "Glossaire pour servir à la Lecture de Senghor" ist eine charman- te Darstellung der Studentensprache von Präsident Senghor und seiner Altersgenossen während ihrer Pariserjahre und ihres afrikanischen Lokalkolorits. 1972 erschien in Zusammenarbeit mit der Nationalen UNESCO-Kommission von Kamerun bei Payot in Lausanne Jacques Rials Abhandlung "Littérature camerounaise de langue française", welche auf anschauliche Weise die erstaunlich reiche Welt des kamerunesischen Schrifttums erschliesst. Heute übermitteln wir Ihnen des gleichen Autors "Inventaire des thèses suisses, consacrées à l'Afrique au sud du Sahara à l'Ethiopie et à Madagascar, 1897-1970" (Beilage 1). Periodische Fortsetzungen sind geplant.

3. In Ergänzung zu unserer gleichartigen Sendung von 1972 erhalten Sie ferner eine Zusammenstellung über "Afrikakundliche Lehrveranstaltungen an Universitäten und Hochschulen in der Schweiz" von K. Peter Johanson (Beilage 2), erschienen als Sonderdruck aus den "Mitteilungen der Basler Afrika Bibliographien", Postfach 235, 4000 Basel (C. Schlattwein), einer Institution deren Ziel in einem besonderen Beiblatt erklärt wird (Beilage 3). Auch diese Publikation ruft einer periodischen Fortsetzung.



- 2 -

Es handelt sich in beiden Fällen um Pioniertaten in einem bis jetzt eher vernachlässigten Forschungsgebiet. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie dieselben in die Bibliothek Ihres Postens einordnen und unserer Departementsbibliothek melden.

4. Von der Schweizerischen Afrika-Gesellschaft, welche ihre Tätigkeit eben erst begonnen hat, werden Sie demnächst wieder hören. Präsident ist der Freiburger Ethnologe Professor Hugo Huber, 1725 Posieux/Froideville, der über afrikanische Mythologie liest und mit uns persönlich Fühlung genommen hat. Sekretär ist Pierre Bungener, Direktor des Institut d'Etudes du Développement (bekannt unter dem alten Namen: Institut Africain), rue Rothschild 24, 1202 Genève. Im Vorstand sind, neben dem bereits erwähnten Jacques Rial u.a. der Historiker Dr. Urs Bitterli, welcher an der Universität Zürich lehrt; seine Werke "Die Entdeckung des schwarzen Afrikaners. Versuch einer Geistesgeschichte der europäisch-afrikanischen Beziehungen", Zürcher Habilitationsschrift von 1971, und "Schriftsteller und Kolonialismus: Conrad-Malraux-Greene-Weiss", Benziger Verlag Zürich, 1973, sind faszinierende Analysen des Seelenzustandes bei der Begegnung der europäischen Kultur mit derjenigen Afrikas und Asiens. Ein weiteres Vorstandsmitglied ist unsere Kollegin Fräulein Dr. Noa Vera Zanolli, welche ihre ethnologische Doktorarbeit einem afrikanischen Thema gewidmet hat ("Education toward Development in Tanzania. A Study of the Educative Process in a Rural Area, Ulanga District", Pharos Verlag, Basel 1971) und heute als Afrika-Spezialistin in unserem Dienst für Technische Zusammenarbeit wirkt.

5. Dies einige Andeutungen zum heutigen Stand der Entwicklung in der Schweiz auf diesem Studien- und Forschungsgebiet. Falls Sie dazu weitere Fragen zu stellen haben, gehen wir ihnen natürlich gerne nach; denn der Zweck dieser Zeilen ist die Belebung jener Möglichkeiten für einen fruchtbaren Dialog mit unseren Aussenposten auch auf kulturellem Gebiet, wie wir ihn in konkreten Fällen immer wieder erleben.

Direktion  
für internationale Organisationen  
i. A.

*L. Burckhardt*  
(Burckhardt)

1. Apr. 74 11  
Beilagen